

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Eugen Biser	9
Vorwort	13
I Strukturele Hermeneutik als Instrumentarium zur Interpretation des Christlichen	15
1 Einleitende Bemerkungen	15
Zum Begriff »elementare Strukturen« 16 – Die Rückkoppelung des Christlichen mit dem Gnadenhaften 18 – Zum Begriff der »strukturellen Hermeneutik« 20 – Die konstitutive Rückkoppelung des Christlichen mit dem Menschlichen (Inkarnation – Hominisation) 23	
2 Zur exakten Bestimmung des Strukturbegriffs	25
Vor- und nachstrukturellistischer Struktur-Begriff 26 – Methodologische Folgen für die religionsphilosophische Analyse der elementaren Strukturen des Christlichen 30	
3 Von der Semiotik zur religionsphilosophischen Hermeneutik	33
Auf der syntaktisch-hermeneutischen Ebene 35 – Auf der semantisch-hermeneutischen Ebene 36 – Die pragmatisch-hermeneutische Verifikation 37	
4 Zusammenfassende Thesen	39
II Zur Hermeneutik der elementaren Strukturen des Christlichen als »Zeichen der Gnade«	42
1 Religionsphilosophische Implikationen der Begrifflichkeit »Sakrament der Gnade«	43
Ursprung der elementaren Strukturen von der	
	5

Hominisation und Inkarnation her 44 – Religions- geschichtlicher Zugang zu den elementaren Struk- turen des Christlichen 45	
2 Sakramente als ritual-personale »Orte« der elemen- taren Strukturen des Christlichen	52
Sakramente als besonderes Merkmal des Christli- chen 52 – Das erweiterte Taufsysteem 53 – Der Wunsch nach dem Sein und andere elementare Strukturen 54 – Das Eucharistiesystem 55 – Eucha- ristisch geprägte elementare Strukturen 56 – Das erweiterte Eucharistiesystem 57 – Die elementare Struktur der Ich-Du-Beziehung 57 – Die elementare Struktur der Danksagung 58	
3 Charismen als frei-personale »Orte« der elemen- taren Strukturen des Christlichen	59
Das Potential des Seins und des Wortes 60 – Das Potential der Aufnahmefähigkeit 63 – Das Potential des Schenkens 65 – Das Potential der Vereinigung 69 – Der direkte Zugang zu den elementaren Strukturen des Christlichen durch die Charismen 72	
4 Person und Gemeinschaft als eigentliche »Orte« der elementaren Strukturen des Christlichen	74
Das Zusammenspiel des Bewußten und Unbewuß- ten 76 – Vom Sein und Mitsein zu elementaren Strukturen des Christlichen 80 – Der tiefe Zugang durch die Person und Gemeinschaft zu den elemen- taren Strukturen des Christlichen 83	
5 Zusammenfassende Thesen	85
III Die Übergänge von den elementaren Strukturen des Christlichen zu den elementaren Dynamismen des Menschlichen	88
1 Der verborgene Wunsch nach dem Sein	89

2	Das Hören des Wortes	91
3	Der Wunsch nach dem Mitsein	94
4	Empfangen und Empfangen-Werden	96
5	Das Aussprechen des Wortes	99
6	Schenken und Beschenkt-Werden	101
7	Ich-Du-Beziehung	103
8	Die Danksagung	106
9	Zusammenfassende Thesen	108
IV Zum Entwurf einer Konzeption des »gnadenhaften Struktural«		110
1	Natur-Übernatur-Kultur: Zur Problematik des »übernatürlichen Existentials« von <i>Karl Rahner</i> Zum Begriff »Übernatur« in den Texten des 2. Vatikanums 111 – Zum Beitrag <i>Karl Rahners</i> in der Diskussion über das Verhältnis Natur-Übernatur 113 – Versuch einer religionsphilosophischen Vereinbarung der Begrifflichkeit »Natur-Übernatur« und »Struktur-Kultur« 121	111
2	Das »gnadenhafte Struktural« als vereinigendes Modell der gott-menschlichen Kommunikation Das menschliche Strukturale und der göttliche Logos 126 – Die Verborgenheit Gottes und das Suchen des Menschen 128 – Der exemplarische Charakter der Menschwerdung Christi 130 – Die Kirche als sichtbarer Ort des ständigen Wiederauflebens des gnadenhaften Struktural 132	125
3	Abschließende Thesen zum Christlichen innerhalb der menschlichen Kultur als Ort des gnadenhaften Struktural	134

Anmerkungen	138
Zum Vorwort 138 – Zum Kapitel I 139 – Zum Kapitel II 152 – Zum Kapitel III 169 – Zum Kapitel IV 175	
Literaturverzeichnis	179
Abkürzungsverzeichnis	188